ihnen das gegebene Wort heilig ist und daß niemand Ursache hat, daran zu deuteln und zu rütteln. So dürfen wir auch nicht bezweifeln, daß dem Prinzen Ernst August das von ihm dem Reichskanzler am 20. April gegebene Versprechen heilig bleiben wird für das ganze Leben. In diesem Schreiben hat der Prinz tatsächlich nichts anderes erklärt, als was nach Maßgabe der Verfassung des deutschen Reiches selbstverständlich ist. Wir stellen fest, daß wir diesen Standpunkt zu der Sache als durchaus gerechtfertigt erklärt haben. Jeder ehrliche Vaterlandsfreund aber hat es mit uns beklagt, daß die alldeutsche und nationalliberale Hetzpresse durch Verbreitung unwahrer Tatsachen und durch tendenziöse und schiefe Darstellungen die Gemüter fortgesetzt beunruhigten und gegen den Reichskanzler u. die Verbündeten Regierungen in Erregung zu bringen suchten und zur Erreichung ihrer Ziele keine Bedenken getragen hat, die Verbreitung gewisser unwahrer Tatsachen auf Gmundener oder deutsch-hannoverschen Quellen zurückzuführen, und uns der Hetze oder Strebereien zu beschuldigen, wie es noch kürzlich in einem Artikel des „Berliner Lokal-Anzeigers" geschehen ist.

Oesterreich-Ungarn.

— Das Ergebnis des österreichischen Ministerrats. Ueber das Ergebnis des letzten gemeinsamen Ministerrats wird mitgeteilt. Das Erfordernis für militärische Zwecke von ungefähr 300 Millionen wird als Nachtragskredit zum Budget von 1912 und 1913 eingestellt. Die Erhöhung des Rekrutenkontingents um 35 000 Mann wird 150 Millionen kosten, die auf drei Jahre verteilt werden sollen. Im Budget des ersten Halbjahres 1914 sollen vorläufig 11 Millionen eingestellt werden. Der Ministerrat genehmigte das Programm der Marineverwaltung, das den Bau von 4 Dreadnoughts und mehreren kleinen Kreuzern in Höhe von 426 Millionen vorsieht, die auf 6 Jahre verteilt werden.

England.

— Die Stellung der englischen Regierung in der Ulsterfrage. Mit einer Rede in Dundee hat der englische Marineminister Winston Churchill mit klaren, und nicht mißzuverstehenden Worten die Politik der Regierung gegenüber Ulster und der Homerulefrage dargelegt und mit einem Schlage die Hoffnungen und geheimen Wünsche der unionistischen Partei vernichtet, die noch immer in Winston Churchill den Mann sahen, der nur mit einem Fuße im liberalen Lager stehe. Die konservative Minorität im Unterhause, so sagte Churchill, fühlt sich unangenehm berührt, daß sie nicht im Stande sei, die Annahme des Gesetzes, das sie die ganze Zeit hinausgeschleppt hat, zu verhindern. Sie muß sich mit der Tatsache abfinden, daß es die Liberalen und nicht die Unionisten sind, die das Heft in der Hand haben. Wir sind der Ansicht, so schloß Churchill, daß die Neuwahlen vom Januar und Dezember 1910 uns die Vollmacht gegeben haben, zu handeln, und wir werden das auch im Vertrauen auf unser Mandat getreulich durchführen.

Vom Balkan.

— Kriegsstimmung in Athen. Die Athener Blätter sind, was die Erhaltung des Friedens anbetrifft, im allgemeinen nicht besonders hoffnungsvoll. Man meint, daß die türkischen Vorschläge vom griechischen Ministerrat glattweg abgelehnt werden dürften. Vielfach ist auch die Ansicht verbreitet, daß der Krieg für Griechenland jetzt leichter zu führen sei, als später, und daß die Türkei, wenn sie den Krieg jetzt nicht provoziere, dies bestimmt im Frühjahr tun werde.

China.

— Eine Erklärung Juanschikais. Juanschikai wird bei seiner feierlichen Amtseinführung, die am heutigen Freitag in Peking erfolgt, eine Erklärung abgeben, in der er die Chinesen auffordert, um die Festigung der Freundschaft mit den fremden Nationen bemüht zu sein. Juanschikai wird es sich zur Aufgabe machen, alle Verträge und Abkommen, die von den früheren chinesischen Regierungen mit fremden Mächten geschlossen worden sind, ebenso alle mit Ausländern ordnungsgemäß abgeschlossenen Kontrakte genau zu beobachten. Ferner wird der Präsident alle Rechte und Privilegien, die die Ausländer bisher in China genossen haben, bestätigen.

Oertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 10. Oktober. Unter Zustimmung des Kirchenvorstandes ist mit Rücksicht auf den Besuch des Zeppelinluftschiffes vom Pfarramt für nächsten Sonntag der Gottesdienst verlegt worden. Ausnahmsweise soll derselbe bereits um **8 Uhr** seinen Anfang nehmen, so daß er bei der Ankunft des Luftschiffes sicher beendet ist und die Besucher der Kirche das interessante Schauspiel noch sehen können. — Es ist wohl zu hoffen, daß diese Entschließung in der Gemeinde Verständnis und Billigung finden wird.

— Eibenstock, 10. Oktober. Die zum Besten bedürftiger Kriegsveteranen vom Königl. Sächs. Militärvereinsbunde veranstalteten und von den einzelnen Ortsausschüssen durchgeführten Kornblumentage haben im Bundesbezirke Schwarzenberg bis jetzt einen Reinertrag von 26837 Mark 85 Pfg. gebracht. Es lieferten die Königl. Sächs. Militärvereine in den nachverzeichneten Orten, bei denen die Bevölkerungsziffer nach den Ergebnissen der Volkszählung am 1. Dezember 1910 in Klammern beigesetzt sind, ab: Eibenstock 3863,25 Mark (9528), Albernau 114,50 Mark (1523), Alberoda 62,55 Mk. (1855), Aue mit Auerhammer 2165,67 Mark (20878), Beierfeld 1283,50 Mark (3437), Bermsgrün 220 Mk. (2694), Bernsbach 616,55 Mark (3601), Bockau 297,53 Mark (3984), Breitenbrunn 400,17 Mark (2167), Carlsfeld 560,74 Mark (1788), Crandorf 80 Mark (1222), Griesbach 67,70 Mark (717), Grünhain 675 Mark (2587), Grünstädtel 200 Mark (930), Hundshübel 530 Mark (1688), Johanngeorgenstadt 1397,34 Mark (6138), Lauter 1800 Mark (6001), Lindenau 67,70 Mk. (850), Lößnitz 2004,41 Mark (7378), Markersbach 147 Mk. 51 Pfg. (950), Mittweida 206,50 Mark (1388), Neustädtel 620 Mark (5137), Neuwelt 412,10 Mark (1660), Niederschlema 690 Mark (2607), Oberpfannenstiel 210,48 Mark (716), Obersachsenfeld 350 Mark (1463), Oberschlema 402,74 Mark (2479), Pöhla 232 Mark (1791), Raschau 718,38 Mark (3171), Rittersgrün 229,69 Mark (2533), Schneeberg 1075,96 Mark (9382), Schönheide mit Neuheide 1111,86 Mark (8141), Schönheiderhammer 382,91 Mark (1111), Schwarzenberg 2313,71 Mark (5367), Sosa 127 Mark (2153), Streitwald 33,70 Mark (387), Waschleithe 60 Mark (487), Wildenau 204,75 Mark (658), Wildenthal 130,15 Mark (400), Wolfsgrün mit Neidhardtsthal, Muldenhammer und Blauenthal 607,50 Mark (544), Zschorlau 173,30 Mark (4550). — Mit ganz besonderer Freude ist es zu begrüßen, daß Eibenstock den höchsten Ertrag unter den einzelnen Orten des Bezirks gebracht hat. Allen Gönnern und Förderern, die das Liebeswerk so reichlich unterstützt haben, spricht das Präsidium des Militärvereinsbundes in der Bundeszeitschrift „Kamerad" noch besonderen Dank aus.

— Schönheide, 10. Oktober. In einer hiesigen Bürstenfabrik hat sich vor einigen Tagen ein Fabrikarbeiter namens D. erhängt. Da der Selbstmörder im Verdachte der Brandstiftung stand, glaubt man, daß er aus Furcht vor Strafe in den Tod gegangen ist.

— Carlsfeld, 10. Okt. **Wie in den früheren Jahren, so werden auch heuer an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat im 1. Klassenzimmer der Schule Bibelstunden abgehalten werden. Die erste findet kommenden Mittwoch, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, statt. — Der diesjährige Weihegottesdienst für den nunmehr beginnenden Konfirmandenunterricht soll am Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr, abgehalten werden.**

— Sosa, 8. Oktober. Der Forstlehrling Martin Kunz von hier errettete einen vierjährigen Knaben, welcher in den Fröhlichteich gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Ohne den schwimmkundigen Retter wäre der Knabe verloren gewesen.

— Dresden, 9. Okt. **Für die Feier der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig stellte das Königliche Hofmarschallamt folgendes Programm auf: 10 Uhr 45 Minuten vormittags Ankunft des Kaisers auf dem Hauptbahnhof, daselbst Begrüßung durch den König und militärischer Empfang: 10 Uhr 55 Minuten Fahrt des Kaisers mit dem König nach dem Völkerschlachtdenkmal; 11 Uhr 15 Minuten Versammlung sämtlicher an der Feier teilnehmenden Fürstlichkeiten; 11½ Uhr Einweihungsfeier: 1. Gemeinsamer Gesang: „Wir treten mit Beten", 2. Weiherede (Kammerrat Thieme, 1. Vorsitzender des deutsch-patriotischen Bundes), 3. allgemeiner Gesang: „Nun danket alle Gott", 4. Ankunft der Eilboten, 5. Besichtigung des Denkmals im Innern durch die Fürstlichkeiten; 12 Uhr 45 Minuten Abfahrt zur Feier am Schwarzenberg-Denkmal im Park zu Meusdorf, 1 Uhr 15 Min. Abfahrt vom Schwarzenberg-Denkmal zur russischen Gedächtniskirche, 1 Uhr 30 Minuten „Tedeum" in der Gedächtniskirche, 2 Uhr Fahrt nach dem Neuen Rathaus und Frühstück daselbst, 6 Uhr königliche Tafel im Gewandhause, 8 Uhr 10 Minuten Abreise des Kaisers, 8 Uhr 15 Minuten begeben sich die anwesenden Fürstlichkeiten zum Besuche des Oratoriums „Aus Deutschlands großer Zeit" von Seyffarth in das Alte Theater und von dort um 9 Uhr nach dem Neuen Theater zur Besichtigung der Illumination auf dem Augustusplatz.**

— Dresden, 9. Oktober. Im Alter von 78 Jahren starb in Großschönau der frühere fortschrittliche Abgeordnete Fährmann. Im Reichstage vertrat er von 1881 bis 1886 den Wahlkreis Löbau-Ebersbach, der zweiten sächsischen Kammer gehörte er als Vertreter des zweiten Ländlichen Wahlkreises 18 Jahre lang an.

— Leipzig, 9. Okt. **Prinz Johann Georg hat das Protektorat über die kulturhistorische Abteilung der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik im Jahre 1914 übernommen.**

— Leipzig, 9. Oktober. Der bei dem jüngsten Zusammenstoß eines Wagens der elektrischen Straßenbahn mit einem Automobilomnibus am Windmühlenweg schwer verletzte Kaufmann Rudolf Ehrenfreund aus Wien ist seinen Verletzungen heute im hiesigen Krankenhause erlegen.

— Chemnitz, 9. Oktober. Im Gegensatz zur Kartoffelernte, die in diesem Jahre viel zu wünschen übrig läßt, ist die soeben auf dem Geblingskamme beendete Getreideernte zur Zufriedenheit ausgefallen. Besonders der Gerstenbau hat sich, wie in den meisten früheren Jahren, als sehr rentabel erwiesen.

— Zwickau, 8. Oktober. Strafkammer II. Aufrecht erhalten wurde unter Verwerfung der Berufung des als Nebenkläger aufgetretenen Stickers C. B. II. in Eibenstock gegen ein freisprechendes Urteil des Königl. Schöffengerichts daselbst vom 13. August dieses Jahres, das wider den Wirtschaftsgehilfen C. H. S. und den Handlanger C. P. S. dort ergangen war. Beide waren von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen worden.

— Zwickau, 9. Oktober. Heute morgen kurz nach sechs Uhr entstand in den Baracken, die zwischen den Kasernen und der Bahnstrecke Chemnitz—Zwickau liegen, Feuer, das bald einen bedeutenden Umfang annahm. Ein Teil dieser Baracken ist zu gewerblichen und industriellen Unternehmungen von der Stadt vermietet worden, während in einem anderen Teil das neuerrichtete 3. Bataillon des 182. Regiments untergebracht ist. Die Baracken waren seinerzeit erbaut worden, als die Kasernen niedergebrannt waren. Das Feuer ist in der Wachsblumenfabrik von Karl Schumann ausgebrochen, und zwar durch die Fahrlässigkeit des Feuermanns. Da das Feuer reichlich Nahrung in den Beständen an Wachsblumen fand, griff es mit rasender Geschwindigkeit um sich und setzte schließlich die ganzen umfangreichen Räume in Brand. Die Feuerwehr mußte sich nur auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Aber auch auf die Prägeanstalt und Kartonnagenfabrik von Götze und Zeller ist das Feuer übergesprungen und bald standen auch diese in allen ihren Räumen in Brand. Schwer gefährdet waren außerdem die Schürzenfabrik von Schott sowie das städtische Waisenhaus und die Siechenanstalt. Nur der günstigen Richtung des sehr stark wehenden Sturmes ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff, denn er trieb die Flammen in entgegengesetzter Richtung ab. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da viele Vorräte vernichtet worden sind. Gegen 9 Uhr war alle Gefahr beseitigt.

— Johanngeorgenstadt, 8. Oktober. Zu dem Unfall des Besitzers vom Hotel de Saxe, Herrn Stadtrat Truckenbrodt wird noch mitgeteilt, daß das Geschirr keinem Automobil begegnet ist. Das Pferd ist vielmehr durch irgendeine andere Ursache unruhig geworden und durchgegangen. Die Verletzungen des Herrn Truckenbrodt und seines Sohnes sind glücklicherweise keine lebensgefährlichen.

— Rodewisch, 9. Oktober. Die Festnahme der beiden flüchtigen Straßenräuber, welche am vergangenen Sonnabend abend im Verein mit dem Arbeiter Friedrich August Jahn aus Limbach den Bäcker Philipp Lindner von Rodewisch auf dem Kommunikationswege Abhorn—Rodewisch überfielen, mißhandelten und beraubten, ist nunmehr gelungen. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat die dortige Polizei gestern nachmittag die beiden Hauptbeschuldigten verhaftet. Es handelt sich um den am 27. November 1886 in Kirchberg geborenen Arbeiter Paul Weißmann und dessen am 12. Dezember 1888 in Leutersdorf bei Kirchberg geborenen Bruder, den Melker Curt Richard Weißmann.

---

1. Ziehung 5. Klasse 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
gezogen am 8. Oktober 1913.

10000 M. auf Nr. 27425. **5000 M.** auf Nr. 34205 51604. **3000 M.** auf Nr. 3193 4108 6885 9152 25105 31461 32598 33188 39607 48897 51456 58679 59415 60011 62824 74718 87254. **2000 M.** auf Nr. 7067 7488 18188 21277 22738 24962 34237 34859 35863 38743 44806 58677 62501 64313 70840 72038 72676 73676 77848 80817 84565 85166 92676 103882 106590.

1000 M. auf Nr. 3915 10548 16838 18456 19762 23385 28343 31550 32300 41817 42646 47503 49408 55622 57507 57810 67522 69567 70245 77966 78089 81760 81992 83188 84582 86407 90773 90925 95768 96448 102792 104068 107625 107996.

500 M. auf Nr. 8257 10161 15485 17087 19820 20763 20865 24846 25917 29028 30837 31330 32942 38905 38950 47298 47324 50896 50687 52875 54412 55225 55621 56228 57862 58896 58899 62462 63423 63674 71282 71825 72667 75789 80782 81996 83463 84538 86850 87421 87877 89198 89384 90812 100278 102177 102348 104464 105991 106817 107287 109787.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Nachdruck verboten.)

11. Oktober 1813. Schweren Verdruß bereitete an diesem Tage der schwedische Kronprinz Blücher. Ersterer hatte versprochen, bei Wettin eine Brücke über die Saale schlagen zu lassen, als Blücher aber mit seinen Truppen ankam, um den Fluß zu überschreiten, war keine Brücke vorhanden. (Es wird in neuesten Darstellungen der Versuch unternommen, den Kronprinzen reinzuwaschen, indem seine die Kriegsoperationen aufhaltenden und beständig störenden Maßnahmen als militärisch nicht unbegründet hingestellt werden; betrachtet man jedoch die unendliche Fülle dieser falschen Dispositionen, Unterlassungen, Hemmungen und and. mehr, so kann man zu keinem anderen Resultat kommen, als: der Kronprinz wollte nicht gegen Napoleon energisch vorgehen, verfolgte lediglich seine Sonderinteressen und war deshalb ganz ungeeignet als Heerführer, wenn er nicht gar ein Verräter war.) Blücher entschloß sich rasch und ordnete sofort einen Gewaltmarsch nach Halle an, sodaß ein Teil seiner Truppen noch am Spätabend auf das linke Saaleufer kam. Am selben Abend noch stattete Blücher dem Zaren einen Bericht ab und betonte, daß nunmehr die drei Armeen der Verbündeten derart nahe beieinander stünden, daß ein gleichzeitiger Angriff auf den Punkt, wo der Feind seine Kräfte vereinigt habe, stattfinden könne. Wiederum bewies Blücher, allen Hindernissen zum Trotz, daß unter allen Führern er der einzige war, der von kühnerem, vorwärtsstrebendem Geist erfüllt war.

Zwei Helden.

Preisgekrönter Roman aus der Zeit vor hundert Jahren von
M. Trommershausen.
(8. Fortsetzung.)

„Er macht nicht allein Fehler. Größere als er tun desgleichen," sagte Wilhelmi. „Man denke an die Dreiteilung der Armee. 126 000 Mann haben wir nur. Daß der Feind bedeutend stärker ist, unterliegt keinem Zweifel. Es sollen 160 000 Mann vor uns stehen. Trotzdem sind wir in langer Linie zerstreut, statt, daß wir fest geschlossen den Feind mu einem kräftigen Vorstoß überraschten. Ferner: wer befehligt das Hauptquartier? Der König oder der Herzog?"

„Keiner von beiden," sagte Saher lachend. „Sie begegnen sich mit Höflichkeiten. Ich hörte, daß der Herzog sich nicht genugtun könne in Unterwürfigkeit. Seine unmaßgeblichen Meinungen und ehrerbietigen Anfragen seien ohne Ende."

„Und das gegenüber einem Könige, der nichts nötiger braucht als feste und entschiedene Ratgeber," sagte Eugen.

Wilhelmi stand auf und trat auf die Straße. Die Nacht war fast herum. Der Tag dämmerte grau am Horizont auf. Es rührte sich in dem kleinen Ort. Alles bereitete sich zum Aufbruch.

Er kam zu den anderen zurück. „Laßt das Kritisieren, es führt zu nichts. Wir wollen handeln, sagte er kräftig.